

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

184 (5.8.1887)

Beilage zu Nr. 184 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. August 1887.

Rechtssprechung.

Karlsruhe, 4. Aug. (Oberlandesgericht.) Das Reichsgesetz vom 30. Novbr. 1874 über den Markenrecht regelt den Schutz der Waarenzeichen einheitlich, und damit ist nicht vereinbar, eine nach diesem Gesetze erlaubte Handlung im Geltungsbereich des L.-R.-S. 1382 als eine zum Schadensersatz verpflichtende widerrechtliche Handlung anzusehen.

Eine Prozesspartei hat dem Gegner nur die Prozesskosten zu ersetzen, welche nach richterlichem Ermessen zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung notwendig waren. Die Prüfung der Erfindungsmäßigkeit hat auch dann einzutreten, wenn die Kosten nicht in dem abgekürzten Verfahren des § 98 C.-P.-O. verlangt, sondern, wo die Erfindungspflicht nicht einem rechtskräftigen Urtheile, vielmehr einem Verträge entspringt, zum Gegenstande eines besonderen Rechtsstreites gemacht werden. Auch dadurch wird diese Prüfung nicht ausgeschlossen, daß die Kostenübernahme nur gegen Zusage anderer Vortheile geschah oder sich auf sämtliche Kosten erstreckte, wenn nicht die einzelnen Posten bezeichnet wurden oder sonst dem Gegner bekannt waren.

§ 3 Ziffer 2 des Anfechtungsgesetzes erfordert eine Rechtsanwendung, welche den Kläger benachteiligt, während im Falle des § 3 Ziffer 1 schon der Nachweis einer benachteiligenden Absicht und die Möglichkeit der Benachteiligung genügt.

Großherzogthum Baden.

4. Heiterheim, 2. Aug. (Viehmarkt.) Landwirthschaftliche (schaffliche). Der heute hier abgehaltene Monatsviehmarkt war mit 400 Stück Ochsen, Kühen, Kalbinnen und Jungvieh besetzt. Der Handel ging jedoch flau und sind die Preise stark im Rückgang begriffen. Großtrüchtige Kalbinnen und Kühe fanden noch so ziemlich Absatz und wurden pro Stück 200 bis 300 Mark gezahlt. Zug- und Jungvieh wurde weniger begehrt, obgleich die Preise 20 bis 30 M. niedriger stunden als am letzten Markt. Auf dem Schweinemarkte gingen die Preise ebenfalls zurück und wurden für ein Paar Milchschweine 12 bis 18 M., für Käuferschweine 26 bis 36 M. erlöst. — Das Einheimische der Früchtereite ist bereits beendet; das Ertragniß an Roggen, Weizen und Gerste ist nach Dualität wie Quantität gut ausgefallen. Der Hafer ist durch die trockene Witterung theilweise kurz geblieben und hat den Erwartungen nicht entsprochen. Der zweite Schnitt Kleie ist reichlicher ausgefallen, als der erste Schnitt, so daß, wenn in nächster Zeit Regenwetter eintritt, auch auf ein mittleres Dehnertragniß zu rechnen ist. Die Kartoffeln und Runkelrüben stehen durchweg üppig und versprechen einen reichlichen Ertrag. Die Trauben haben sich bei der heißen Witterung gut entwickelt und sind vollständig ausgewachsen; es wird jedoch kaum auf einen Viertelserbitt zu rechnen sein, weil viele Rebstöcke leer stehen. Das Obsttragniß ist gering, Kefel und Steinobst sind vollständig mißrathen; die Birnbäume liefern jedoch noch einen befriedigenden Ertrag.

Vom Bodensee, 2. Aug. (Viehmarkt und Viehausfuhr.) Herstellung von Fruchtwineinen. — Gemüthlich. Der jüngste Viehmarkt in Waghlingen war nach Zufuhr und Verkauf durch Händler und Landleute einer der stärksten seit langer Zeit. Ein Paar Ochsen stellte sich je nach Stärke auf 650—900 M. und beim Handel nach Gewicht auf 28 M. per Zentner lebend. In Zugochsen, Kühen, Kalbinnen und Kindern war wenig Umsatz. Am Schweinemarkt kaufte man das Paar Milchschweine für 14—24 M. Der Jakobiviehmarkt in Postach war mit Vieh aller Gattungen sehr stark besetzt. Es wurden im Ganzen 1130 Stück auf dem Markte aufgestellt; der Handel entwickelte sich langsam, am Schlusse des Marktes wurde

jedoch bei einem Preisabschlag von etwa 10 Proz. noch recht Vieles gehandelt. Neben größeren Transporten auf dem Landwege wurden noch 8 mit Vieh beladene Waggon per Bahn weiter befördert; diesmal waren auch Kommissionen von verschiedenen Gemeinden dort anwesend, welche ihren Bedarf in schönem Jungvieh deckten. Die Preise stellten sich wie folgt: für ein Paar große Ochsen 800—850 M., für ein Paar Zugochsen 550—600 M., für eine Kuh oder trüchtige Kalbin 250 bis 300 M., für Jungvieh per Stück 100—160 M., für eine sog. Bärte wurden 70—80 M. bezahlt. Der Schweinemarkt war schwach besucht und wurden für ein Paar Saugschweine 20—30 M. bezahlt. Dieser Tage ging von Meßkirch ein Transport mit 107 Stück Jungvieh (30 Füllen, 30 trüchtige Kalbinnen und 47 junge Thiere) nach Steigra, Provinz Sachsen, ab. Das Jungvieh wurde von einer Kommission des Landwirthschaftlichen Vereins Steigra, welcher eine Zuchtweihgenossenschaft bilden will, im Bezirk Meßkirch angekauft. Durch diesen Ankauf ist wieder eine schöne Summe Geldes in den Bezirk Meßkirch gekommen. Auf der Fahrenweide Lannenbrunn erkrankte die Kommission 18 Füllen um den Preis von 6836 M. Der ganze Transport Jungvieh kommt auf rund 35,000 M. zu stehen. — Der reichliche Ertrag der Beerfrüchte in diesem Sommer, insbesondere der Johannisbeeren und Stachelbeeren, hat vielfach zur Darstellung von Fruchtwineinen, namentlich von Johannisbeer- und Stachelbeerenwein, Anlaß gegeben. Für das Pfund reifer Johannisbeeren wurden gewöhnlich 10—20 Pfg. bezahlt. — Nachdem die Temperatur Sonntags in Konstanz bis zu +22,5 Grad R. gestiegen war, traten gestern an verschiedenen Orten der Gegend elektrische Erscheinungen auf, welche schon Morgens 3 Uhr begannen und von starkem Regen, stellenweise auch von Hagel begleitet, sich um 6 Uhr Abends wiederholten und gegen Sonnenuntergang ihr Ende erreichten. In der Nacht zeigte das Thermometer noch in später Abendstunde eine Wärme der Luft von +17 Gr. R. und der hohe Luftdruck hat heute nur eine ganz unerhebliche Schwankung erfahren.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Vonndorf, Besprechungen am 7. d. M. in Stühlingen über Geflügelzucht, Vortrag von Herrn Landwirthschaftslehrer Römer aus Freiburg, am 28. d. M. in Fügen über Obstbau, von Herrn Obstbaulehrer Bach aus Karlsruhe.

Müllheim, Sonntag den 7. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Buggingen Besprechung über Pferde- und Pferdehaltung, Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin aus Karlsruhe wird den einleitenden Vortrag halten.

1. d. M., Sonntag den 7. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Kirzill Besprechung über Hebung der Rindviehzucht, Herr Landwirthschaftsinспектор Magenau von Offenburg hat den einleitenden Vortrag übernommen.

Literatur.

Aus dem unerlässlich thätigen Verlag von Herder in Freiburg liegt uns der zweite Jahrgang von dem „**Jahrbuch der Naturwissenschaften**“ von Dr. Max Wildermann vor, ein sprechender Beweis, daß der erste Jahrgang, den auch wir an dieser Stelle mit aufrichtiger Anerkennung begrüßen, die erwartete gute Aufnahme gefunden hat. Eine von kompetenten Fachmännern verfaßte objektive Zusammenstellung der hervorragenden Leistungen und Fortschritte auf den zahlreichen Gebieten des Forschens, die man unter der Gesamtbezeichnung der Naturwissenschaften zusammenzufassen pflegt, muß ja das Interesse der weitesten Kreise der Lesenden erwecken, um so mehr, da das Werk neben den wissenschaftlichen Forschungen auch den praktischen Anwendungen gerecht wird. In diesem zweiten Bande war es möglich, sich strenger als in dem ersten, der um der Verständlichkeit willen häufig genöthigt war, weiter zurückzugreifen, an die Grenzen des Berichtsjahres 1886—87 zu halten, soweit über das in demselben Geleitete schon abschließende Resultate sich feststellen ließen. Auf einigen Gebieten (Völkerkunde, Handel und Industrie, Verkehr und Verkehrsmittel) mußte man sich wesentlich auf statistische Notizen be-

schränken. Eine sehr willkommene Zugabe zu dem neuen Bande ist das sorgfältig gearbeitete „**Alphabetische Personen- und Sachregister**“. So darf auch dieser Band des verdienten Erfolges sicher sein.

Das im gleichen Verlag erscheinende Werk: „**Geschichte der christlichen Malerei**“ von Dr. Erich Franz ist bis zur 5. Lieferung vorgeschritten. In dieser letzten Lieferung wird der Einfluß der byzantinischen auf die abendländische Kunst dargestellt, ferner die Miniaturmalerei in den deutschen Handschriften und die romanische Wandmalerei in Deutschland abgehandelt; am Schlusse beginnt die Darstellung der Malerei in Frankreich, England, den Niederlanden und Spanien bis zum Ausgange der romanischen Epoche. Das Werk ist mit großem Fleiße und umfassender Kenntniß des Gegenstandes geschrieben.

Mit Interesse wird die zahlreiche treue Gemeinde von Franz Vizt die im Augustheft der „**Deutschen Rundschau**“ veröffentlichten „**Erinnerungen an Franz Vizt**“ von Fanny Lewald entgegennehmen. Die seit vielen Jahren mit Vizt befreundete gewesene Schriftstellerin erzählt in anregender Weise über den Meister und gibt ein fesselndes Bild seiner charakteristischen Persönlichkeit. — Eine andere Memoiren-Publikation finden wir im selben Heft, und zwar von Bernhard Seuffert mitgetheilte „**Reliquien von Sofie Brentano**“, Briefe der Dichterin an Wieland, in denen sich ihr hingebungsvolles Gemüth, ihr lebhafter Geist zeigen, in denen sie selbst den Roman ihres Herzens erzählt, dem ihr junges Leben zum Opfer fiel. — Von dem übrigen Inhalt des Heftes erwähnen wir B. Carneri's gehaltvollen Aufsatz „**Einheitlichkeit der Naturerkenntnis**“, die liebenswürdige Studie „**Geschichte einer vornehmen Dame im 18. Jahrhundert**“ und den Schluß der an Urkundenmaterial reichen Mittheilungen über Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels. — Die Belletristik vertritt Karl Frenzel's spannende Novelle „**Schönheit**“ und eine neue Nathsmädelgeschichte von Helene Böhlau: „**Wie Frau Rath über das Leben, über Erziehung und über die ersten Liebesbriefe ihrer Tochter dachte**“. — Neben der „**Politischen Rundschau**“ ist noch der abwechslungsreiche literar-kritische Theil enthalten, der u. a. aus der Feder Professor v. Gyzek's eine Uebersicht der neuen philosophischen Literatur enthält.

Das Augustheft von „**Unsere Zeit**“, herausgegeben von Rud. v. Gottschall (Leipzig, F. A. Brockhaus), beginnt mit einem interessanten Essay von Wilhelm Müller über „**Elfaß-Lothringen**“ in den Jahren 1876—1887, eine zusammenfassende Darstellung, die in dem jetzigen Zeitpunkt der Reorganisation der Verwaltung von Elfaß-Lothringen und der Prozesse wegen Hoch- und Vaterlandsverraths gegen Elfaßler von besonderem Interesse ist. Die Skizzen „**Aus den ersten Regierungsjahren der Königin Victoria**“, anlässlich ihres fünfzigjährigen Herrscherjubiläums, von Ludwig Kelle enthalten weitere interessante geschichtliche Rückblicke. Ueber „**Der französische Geschmack**“ veröffentlicht Jakob v. Falke einen ansprechenden Essay. Eugen Sierke charakterisirt in seinem Artikel: „**Henrik Ibsen und der Realismus auf der Bühne**“ überaus treffend den excentrischen norwegischen Dichter aus den Verirrungen des Zeitgeschmacks. Vom Dichter des „**Hüttenmeister**“, Georges Dinet, liefert Friedrich Karl Petersen eine erschöpfende biographisch-kritische Charakteristik. Konrad Maxshall in Paris gibt eine kulturhistorische Studie: „**Der Fortschritt Neugriechenlands**“, der fast auf allen Gebieten mit statistischen Nachweisen als ein bedeutender anerkannt wird. Ueber die vielbesprochenen „**Medizinischen Frauenkurse in Petersburg**“ macht Staatsrath D. Heysfelder einige in Deutschland wenig bekannte authentische Mittheilungen. Dr. Fuld stellt den „**Gegenwärtigen Rechtszustand auf dem Gebiete des Ueberlebens**“ mit besonderer Berücksichtigung der internationalen Verhältnisse dar. Die dorfgeschichtliche Novelle von E. Vehl: „**Auf dem Altensteil**“, die sich gegen den Schluß hin mit einer steigenden Spannung aufbaut und eine erfreuliche Lösung findet, kommt in diesem Heft zum Abschluß. Eine politische Revue, vom Geiste unabhängiger Kritik durchdrungen, schließt das Heft ab.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Herder in Karlsruhe.

59)

Martha.

Nachdruck verb. ten.

Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Beniczky-Wajza.

Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.)

Beim Anhören dieses Wunsch fiel eine große Last von Hugo's Herz, da er eine unmögliche Forderung vermuthete und fürchtete. Trotzdem schwankte er, das Besprechen zu leisten, da er die Vergangenheit und Martha's Antipathie gegen ihre Verwandten kannte.

Klementine bemerkte das Schwanken und dasselbe verlegte und reizte sie. Mit gerötheten Wangen wartete sie auf Hugo's Antwort, der nervös seinen Schnurrbart streichelte, während er das erregte Gesicht des Mädchens betrachtete.

„Ich werde kommen,“ sagte er dann entschieden, „und danke für die Einladung; doch für Martha übernehme ich keine Verantwortlichkeit, denn sie ist unbedingte Herrin ihres Thuns.“

Klementine hatte die größte Selbstbeherrschung bei dieser Antwort nötig.

„Eben dies dachte ich,“ sagte sie mit erzwungener Ruhe, und dieses war die Ursache, weshalb ich Dich sprechen wollte, sonst würde ich Dich nicht belästigt haben.“

Der Fürst machte eine abweisende Bewegung, worauf Klementine ironisch mit der Schulter zuckte.

„Sich Martha zu verheirathen,“ sprach sie dann entschieden, „daß sie ihr Erscheinen der Ehre unserer Familie, dem Namen Romanov schuldig ist, und daß sie weder ihre Trauer noch ihr Haß entschuldigen können. Tanz findet nicht statt, und wenn sie auch sich wenig um die Pflichten, welche ein großer Name auferlegt, kümmert, ja deren Bedeutung vielleicht nicht einmal zu würdigen versteht, so hat sie das Schicksal zwischen Verhältnissen gestellt, daß man ihr die Regeln der Welt zu verstehen geben muß.“

„Klementine!“

„Ich bedaure, daß ich mit Dir so aufrichtig sprechen muß. Da mir jedoch bekannt ist, daß die Prinzipien Deiner vornehmen Abkunft und Deiner Erziehung den meinen gleich sind, kann ich

Dir zu verstehen geben, was ich sagen will: die Männer, welche eine Mesalliance knüpfen, sollen entweder mit ihren Frauen sich vor den Augen der Welt zurückziehen, oder sie sollten dieselben zwingen, den Namen mit Ehre zu tragen, welchen sie durch ihre Verirrung gewonnen haben. Auch Du befindest Dich in derselben Situation. Du lebst zwischen Menschen, führst ein offenes Haus, Martha spielt als Fürstin Odilla eine Rolle in der Welt, und es ist ihre Pflicht, sich dieses Ranges und dieses Namens auch würdig zu betragen.“

Der Fürst verließ seinen Platz, scheinbar ermüdet und gleichgültig.

„Du hast Recht!“ erwiderte er lächelnd. „Martha hat Pflichten gegen den Namen Odilla zu erfüllen, doch der Name Romanov verurtheilt ihr so vielen Kummer, daß sie, als sie denselben mit einem anderen vertauschte, alle Lasten desselben von sich abschüttelte und jetzt keine Lust und Absicht hat, die Lasten sich wieder aufzubürden.“

Klementine wurde bei dieser Aeußerung leichenblau.

„Bedenke, Hugo, welche Folgen es haben könnte, wenn ich mit Martha aufrichtig sprechen würde.“

„Ich glaube, sie würde wenig Dinge von Dir hören, die ihr nicht schon bekannt sind.“

„Ich glaube kaum; wer hätte ihr das Betragen ihres Gatten und seine Kurmachelei, seine zahlreichen Besuche in Konowatz während Martha's Abwesenheit mitgetheilt?“

„Ein Jemand, der im Hause wohnt, und dessen Anwesenheit wir nie in Betracht ziehen.“

Klementine stand überrascht, betroffen vor dem Fürsten, der spöttisch lächelte.

„Wer könnte dies sein?“

„Die Ritterlichkeit verbietet mir, einen Namen zu nennen; doch kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß Martha den größten Theil der Vergangenheit kennt.“

„Umsomehr muß sie herkommen, oder...“

„Oder?“

„Ich selbst werde mit ihr sprechen,“ sagte Klementine, durch Hugo's Benehmen auf's Höchste gereizt.

„Wir werden sehen,“ meinte der Fürst achselzuckend, doch schwankte er sichtlich und mied Klementine's Blick. „Ich verspreche nichts, doch schlage ich auch nichts ab. Wann wird jenes Fest stattfinden?“

„In acht Tagen!“

„Bis dahin denn! Ich muß zur Jagd!“ sagte Odilla, und nachdem er Klementine flüchtig die Hand gedrückt, verließ er rasch den Salon.

XII.

Draußen verlangsamte Odilla seine Schritte. Er war mit Allem unzufrieden, mit sich selbst jedoch am meisten. Von Neuem fühlte er Rangeweile und überlegte, wohin er sich vor derselben flüchten könnte? Seine Ehe war ihm bereits zur Last geworden, und das während einiger Monate gehegte Interesse für Klementine war bei ihm gänzlich geschwunden. Bei jeder Zusammenkunft lernte er sie genauer kennen und ihre innerlichen schlechten Eigenschaften verdunkelten ihre Schönheit. — Als er sie heute verließ, fühlte er eine entschiedene Abneigung gegen sie und bei dem Allem beschloß er doch, daß Martha zu dem Herbstfeste kommen müsse.

Kaum in Balkanfalsa angelangt, wechselte er sein Pferd und folgte der Jagdgesellschaft nach. Er wollte Martha nicht begnügen, ehe er seine Ruhe wiedergefunden. Da er wußte, daß Martha zu jenen Wesen gehöre, bei denen man mit Sanftmuth Alles durchführen kann, Nichts aber mit Gewalt, so verschob er es, über diese Angelegenheit zu sprechen, bis Martha bei guter Laune sein werde.

Tage vergingen und die für das Fest anberaumte Zeit nahte. Die Familie Romanov vertheilte die Einladungen und auch das Ehepaar Odilla ward nicht vergessen, indem Hugo dieselbe persönlich Martha überreichte und in sanftem Tone sagte:

„Es würde mir sehr angenehm sein, wenn Sie die Einladung annehmen würden. Ich habe Ursache dazu, und Sie würden mir eine große Freude bereiten, wenn Sie bei dieser Gelegenheit Ihre Antipathie gegen Ihre Verwandten vergessen und meine Bitte erfüllen würden.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 20. bis 27. Juli erfolgten Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs R. Müller in Freiburg i. B. ...

Bremen, 3. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard wöhlte loco 5.90. Still. Amer. Schweineschmalz, Wilcoz, nicht bezollt 35. ...

New-York, 2. Aug. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6 1/2, do. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 0.80 1/2, Mais (old mixed) 48 1/2, Havanna-Ruder 4 1/2, ...

Frankfurter Kurse vom 3. August 1887.

Table of Frankfurt stock market prices for August 3, 1887. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other securities with their respective prices.

Marktpreise der Woche vom 24. bis 31. Juli 1887.

Table of market prices for the week from July 24 to 31, 1887. Columns list various commodities like wheat, rye, and oil with prices in different units.

Ö. 536. Gemeinde Herbolzheim, Amtsgerichtsbezirk Kenzingen. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Herbolzheim, Amtsgerichtsbezirk Kenzingen, ...

Ö. 513. Erbinneinungen. Amtsgericht hier hat heute beschlossen: Die Witwe des Vanwürtz Heinrich Werner, Friederich, geb. Haffner von hier, wird, nachdem öffentliche Aufforderung vom 3. Juni d. J., Nr. 5371, unbesorgt geblieben, in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingesetzt. Eppingen, den 29. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schütz.

Erbinneinungen. Amtsgericht hier hat heute beschlossen: Die Witwe des Vanwürtz Heinrich Werner, Friederich, geb. Haffner von hier, wird, nachdem öffentliche Aufforderung vom 3. Juni d. J., Nr. 5371, unbesorgt geblieben, in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingesetzt. Eppingen, den 29. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schütz.

Ö. 280. 1. Nr. 7298. Eppingen. Strafrechtspflege. Ladung.

Diejenigen werden durch den Vorstand oder durch den Aufsichtsrath bewirkt; sie sind gültig, wenn sie im 'Deutschen Reichsanzeiger' und in der 'Karlsruher Zeitung' erschienen sind. Mannheim, den 20. Juli 1887. Groß. Amtsgericht II. T. b. g. r. Strafrechtspflege. Ladung. 1. Kellner Johann Georg Spahn, geb. den 28. Februar 1858 zu Eppingen, zuletzt wohnhaft daselbst, ...

Ö. 511. 2. Nr. 6047. Neustadt. Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebot.

Urentfabrikant Johann Baptist Beha von Eisenbach kaufte unter Nr. 18. 20. Juni d. J. von der fürstlich fürstenerbergischen Standesherrschaft 1 Morgen 83 Ruthen Acker auf Gemarkung Eisenbach, Karte Nr. 374, nördlich an sich selbst und Wilhelm Heigmann, östlich an Weg nach Friedenweiler, südlich an westlich an die fürstlich fürstenerbergische Standesherrschaft grenzend. Auf Antrag des J. B. Beha werden nun alle diejenigen, welche an dieser Eigenschaft in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auch sonst nicht bekannte Rechte zu haben vermeynen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Samstag den 29. Oktober 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr, bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Neustadt, den 27. Juli 1887. Großh. bad. Amtsgericht. gez. König. Der Gerichtsschreiber: Zirkel.

Ö. 282. 1. Freiburg. Dem Schreiner Johann Martin Gimmel von Thienens ist auf Ableben seines Vaters, Schuhmacher Martin Gimmel von Thienens, eine kleine Erbschaft anverfallen.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar zur Empfangnahme der Erbschaft zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugewendet werden würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte. Fahr, den 30. Juli 1887. Der Großh. Notar: Riermann.

Ö. 516. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter D. 3. 2 des Gesellschaftsregisters Band 6 zur Firma: 'Babische Bank' in Mannheim eingetragen.

Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma erloschen. Aktiva u. Passiva sind auf Karl Bruchsal übergegangen. In das Handelsregister wurde unter D. 3. 2 des Gesellschaftsregisters Band 6 zur Firma: 'Babische Bank' in Mannheim eingetragen. Durch die außerordentliche Generalversammlung vom 22. Mai 1886 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und wurden diese Aenderungen von der Großh. bad. Staatsregierung am 25. Juni 1887 beim. vom Bundesrathe des Deutschen Reiches am 6. Januar genehmigt. Hiernach wird die Generalversammlung der Aktionäre durch den Vorstand oder den Aufsichtsrath wenigstens vier Wochen vor dem Versammlungstage in Form öffentlicher Bekanntmachung des letzteren und der Vorschriften über die Legitimation zum Eintritt in die Generalversammlung berufen. Die Bekanntmachungen der Gesell-

Ö. 546. Nr. 16.259. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapeziers Josef Scholl in Freiburg ist zur Abnahme der Schluss-